

4. Fachtagung: „Glücksspielerⁱⁿ – typisch Mann?“

06.11.2013, Graz



Frau und Glücksspiel

**Damentag,
wenn das Glücksspiel
weiblich ist ...**

Mag.^a Bettina Quantschnig

Krankenhaus de La Tour / Spielsuchtambulanz de La Tour

**Geschlechtsspezifische
Bahnungs- und Verlaufsfaktoren**

Psychische Risikofaktoren

Therapiestrategien

Allgemeine Überlegungen zu Süchten und Abhängigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der weiblichen Suchtentwicklung

- Abhängigkeiten und Süchte stellen **kein einheitliches Störungsbild** dar.
- Es gibt **deutliche Unterschiede** im weiblichen und männlichen Suchtverhalten.

Geschlechtsspezifische Bahnungs- und Verlaufsfaktoren

- **„Frauen spielen anders“**
- **„So gar nicht weiblich ...“**
- **„Frauen, die spielen, setzen alles auf eine Karte ...“**
- **„Glückspielerinnen vernachlässigen ihre Verpflichtungen ...“**
- **„Weibliches Glücksspiel – Aspekte einer Noch-Minderheit!“**
- **„Frauen und Glücksspiel – keine reine Männerdomäne mehr ...“**

**... Eine alles auf eine Karte setzende
Risikobereitschaft, rastlose Getriebenheit, eine
innere Losgelöstheit von zwischenmenschlichen
Bindungen widersprechen im Gegensatz zu
männlichen Klischees zutiefst dem Bild von
Frauen oder Müttern ...**

M. Vogelgesang 2011

**Es fasziniert, dass der Glücksspieler
gesellschaftliche Konventionen außer Kraft
setzt – damit andere Maßstäbe setzt und so
triumphiert!**

**Im Gegensatz dazu fasziniert eine krankhafte
Glücksspielerin unsere Gesellschaft nicht.**

Unterschiede

- Weibliche Sozialisation
- **Frauenspezifische Probleme stehen im engen Zusammenhang mit ihrer familiären und gesellschaftlichen Rolle**
- Emotionale Probleme und Beziehungsstrukturen sind mit dem Suchtgeschehen von Frauen untrennbar verbunden
- **Frauen sind belastet durch den Versuch, der teilweise widersprüchlichen Rollenaufteilung gerecht zu werden**
- Gemäß ihrer weiblichen Rolle versuchen Frauen ihre Probleme eher individuell, verweigernd, zurückgezogen oder resignierend „scheinbar“ zu lösen
- **Wenn die daraus entstehenden Konflikte unerträglich werden, entwickeln Frauen psychosoziale Reaktionsmuster oder greifen zu Suchtmitteln**

**Suchtverhalten ist dabei
nur eine Auffälligkeit
abhängig machender
Strukturen im Leben von
Frauen.**



Glücksspielerinnen stehen im krassen Widerspruch zu den gültigen Rollenanforderungen

- Häufig Opfer von sozialen Stereotypen und Zwängen
- Sie widersprechen mit ihrem Glücksspiel den Erwartungen, wie eine Frau und Mutter sein sollte
- Sie gelten demnach als existentiell gescheitert
- Sie sind sozial isolierter als Spieler
- Glücksspiel ist eindeutig männlich definiert



Auf der Suche nach dem Glück ...

- **„Glück hat auf Dauer nur der Tüchtige.“** *(Helmuth Karl Bernhard Graf von Moltke)*
- **„Wer dem Glück entsagt, hat das Glück erjagt.“** *(Ernst Ziel)*
- **„Ein Zufriedener braucht kein Glück – er hat es schon.“** *(Ernst Ferstl)*

Psychische Risikofaktoren

Die Entwicklung weiblichen Spielverhaltens

Häufige Risikofaktoren für weibliches Spielverhalten:



- Probleme, die aus der Herkunftsfamilie resultieren
- Mangelhafte, eher passive und inadäquate Problemlösestrategien
- Dysfunktionaler und feindseliger Umgang mit sich selbst
- Körperliche, seelische und sexuelle Traumatisierungen

Das Glücksspiel fungiert als Mittel, um vor

- überwältigenden Lebensproblemen
- Beziehungsschwierigkeiten
- Einsamkeit
- Langeweile

zu flüchten oder das Glücksspiel stellt eine Möglichkeit dar,

- scheinbar auf gleicher Ebene in einer männlich dominierten Welt mit Männer zu konkurrieren
- durch Wettbewerb Macht zu erlangen
- auf männlichem Terrain erfolgreich zu sein und so das geringe Selbstwertgefühl aufzuwerten.

Spezifische Merkmale im Verlauf weiblichen Spielverhaltens

- ▣ Differenz von 10 Jahren in der Erstmanifestation
- ▣ Der Krankheitsverlauf ist rascher progredient
- ▣ Anfangsgewinne spielen eine geringere Rolle als bei Männern
- ▣ Automaten Spiele werden präferiert.
- ▣ Wesentlich seltener als bei Spielern finden sich bei Spielerinnen anfängliche Gewinne
- ▣ Die Verstärkung liegt im glücksspielspezifischen Erlebniszustand
- ▣ Dieses Vergessen und Flüchten wird aufgrund der Eigendynamik des Glücksspiels bald selbst zum Problem

Spezifische Merkmale im Verlauf weiblichen Spielverhaltens

- ▣ Schuld- und Schamgefühle wegen ihres Fehlverhaltens lassen Spielerinnen in weiteres Glücksspiel flüchten
- ▣ In der Hoffnung durch „Gewinne“ ihr Fehlverhalten zu kompensieren
- ▣ Überwältigende negative Emotionen treten auf
- ▣ Gegen die eigene Person gerichtete aggressive Reaktionsmuster
- ▣ Depressive Reaktionsmuster
- ▣ Vermeidung von Angst, Trauer
- ▣ Insuffizienz und Überforderung
- ▣ Substanzmissbrauch oder Abhängigkeit
- ▣ Essstörungen

„Glücksspielerinnen“ im klinischen Kontext

- Pathologische Glücksspielerinnen sind älter und stärker traumatisiert als ihr männliches Pendant.
- Patholog. Glücksspielerinnen kommen zumeist aus einer Broken-Home-Situation mit erheblicher psychiatrisch familiärer Vorbelastung und Gewalt.
- Patholog. Glücksspielerinnen weisen eine hohe Komorbiditätsrate auf.
- Das Glücksspielverhalten entwickelt sich nicht im frühen Erwachsenenalter aus einem Zeitvertreib heraus, sondern sekundär zur Vermeidung unerträglicher Gefühle.



Therapiestrategien

Typische Verhaltensweisen

- Austesten von Grenzen durch „Machtkämpfe“
- Häufiges Infragestellen von institutionellen Regeln
- Beharren auf einem Sonderstatus
- Abstinenzregel wird nur auf das Glücksspiel bezogen
- Neigung zu einem überzogenen Optimismus in Bezug auf die schnelle Wirksamkeit therapeutischer Interventionen
- Forderungen/Verführungen den TherapeutInnen gegenüber
- Probleme im Beziehungsaufbau
- Spielerinnen spielen vor der Therapie, in der Therapie und mit den TherapeutInnen

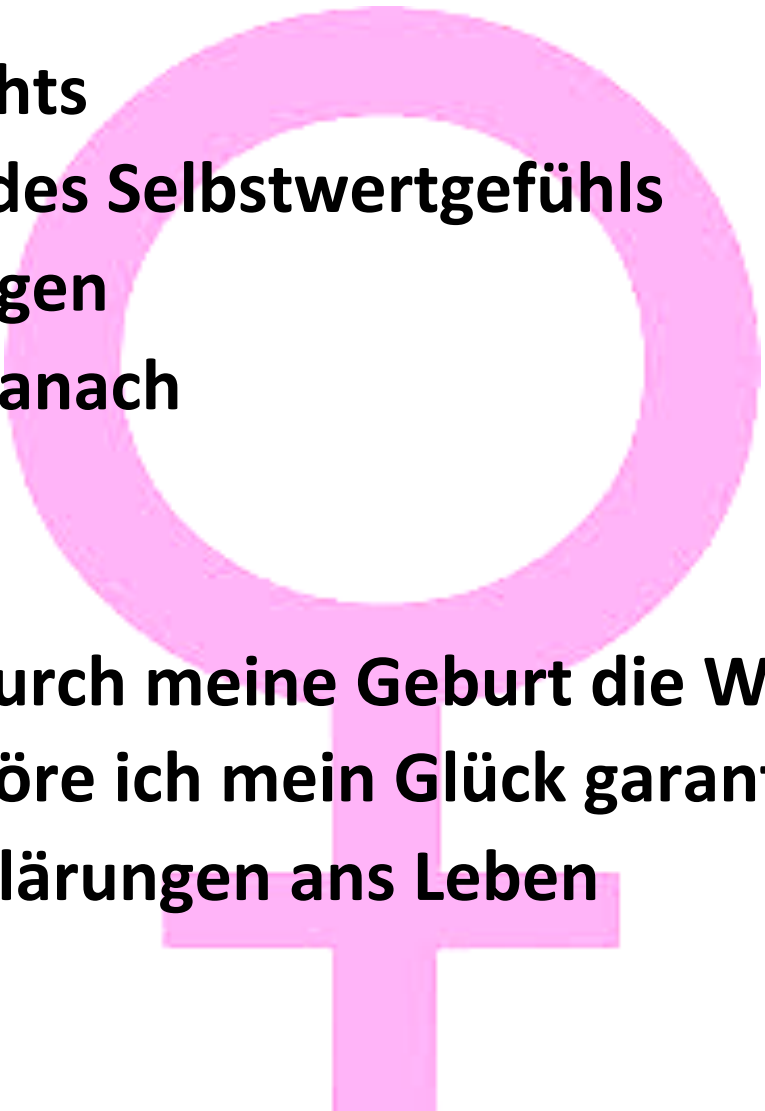
Inhalte der spielsuchtspezifischen Gruppentherapie

- **Life-Events und Spielproblematik**
Die Lebens- und Entwicklungsgeschichte steht im Mittelpunkt.
- **Glücksspiel und zwischenmenschliche Beziehung**
Wie reguliert das Glücksspiel die sozialen Beziehungen der Betroffenen wird analysiert.
- **Glücksspiel und Kognitionen**
Die im Verlauf der Spielproblematik sich ändernden Kognitionen werden thematisiert.
- **Verlusterlebnisse und Trauer**
Die symptomfreie Zeit wird analysiert.

- **Reizhunger**
Der durch das Spiel angeregte Erregungszustand steht im Mittelpunkt.
- **Auf der Flucht: Wovor? Wohin?**
Das Abtauchen in eine Phantasiewelt wird thematisiert.
- **Lebensziele und Lebenszufriedenheit**
Der Zugang zu den persönlichen Ressourcen bezüglich geheimer Wünsche und Werte soll gefunden werden.
- **Mein Leben in 10 Jahren**
Eine Zukunftsorientierung soll erfolgen.
- **RF-Prävention**
Wesentliche Aspekte der Rückfall-Prävention werden analysiert.

Frauenspezifische Schwerpunkte in der Therapie

- **Schärfung der Sensibilität sich selbst gegenüber**
- **Auflösung der alles dominierenden Fixierung**
- **Reduktion dysfunktionaler Ohnmachts- und Schuldgefühle**
- **Die Erarbeitung aktiver und adäquater Problemlösestrategien**
- **Der Abbau von Schuld- und Schamgefühlen**
- **Die Klärung der weiblichen Rollenanforderung**
- **Die Ermutigung zu einem Wohlwollenden Umgang mit sich selbst**

- 
- **Bill of Rights**
 - **4 Säulen des Selbstwertgefühls**
 - **„Nein“ sagen**
 - **Die Zeit danach**
 - **Genießen**
 - **Loslassen**
 - **Wie ich durch meine Geburt die Welt veränderte**
 - **Wie zerstöre ich mein Glück garantiert**
 - **Liebeserklärungen ans Leben**

Danke
für Ihre
Aufmerksamkeit !

